

BESCHLUSSVORLAGE V0864/16 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Stiftung Heilig-Geist-Spital
	Kostenstelle (UA)	
	Amtsleiter/in	Blaschke, Daniela
	Telefon	3 05-462 11
	Telefax	3 05- 462 91
E-Mail	daniela.blaschke@ingolstadt.de	
Datum	14.11.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	24.11.2016	Kenntnisnahme	
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	29.11.2016	Kenntnisnahme	
Stadtrat	01.12.2016	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Jahresabschluss 2015

Stiftung Heilig-Geist-Spital, Stiftung van Schoor, Altenheim Heilig-Geist-Spital, Pflegeeinrichtung

Anna-Ponschab-Haus

(Referent: Herr Chase)

Antrag:

Die Jahresabschlüsse 2015 werden zur Kenntnis genommen und dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung zugeleitet.

gez.

Helmut Chase

Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Die Stiftung Heilig-Geist-Spital ist Trägerin und Eigentümerin des Altenheimes Heilig-Geist-Spital und der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus.

Die Rechnungslegung der Stiftung Heilig-Geist-Spital, der Stiftung van Schoor und der Betriebe Altenheim Heilig-Geist-Spital und Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus erfolgt in getrennten Buchhaltungskreisen. Die rechtlich unselbständige Stiftung van Schoor wird ergebnisneutral als Treuhandvermögen in der Stiftung Heilig-Geist-Spital dargestellt.

Bisher wurden die Jahresdefizite der beiden Einrichtungen jeweils von der Stiftung Heilig-Geist-Spital getragen, das Ergebnis der Stiftung stellte das konsolidierte Gesamtergebnis dar. Da die Stiftung aufgrund der kostenintensiven Gebäudeinstandhaltung seit 2011 nicht mehr genügend Überschüsse erwirtschaftet, um die Defizite der Einrichtungen zu decken, wird die Defizitübernahme erstmals im Haushaltsjahr 2014 ausgesetzt und die Ergebnisse der Einrichtung jeweils innerhalb ihres Rechnungskreises auf das neue Jahr vorgetragen.

Die Bilanzwerte der Stiftung Heilig-Geist-Spital, Altenheim und Pflegeeinrichtung Anna-Ponschab-Haus werden zum 31.12.2015 mit den Vorjahreszahlen in einer kumulierten Vermögensrechnung dargestellt:

Jahresüberschuß der Stiftung Heilig-Geist-Spital Der Jahresüberschuß wird der Gewinnrücklage zugeführt	550.527,94 €
Jahresdefizit Altenheim Heilig-Geist-Spital Das Jahresdefizit wird auf neue Rechnung vorgetragen	-471.590,47 €
Jahresdefizit Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus: Das Jahresdefizit wird auf neue Rechnung vorgetragen	-410.406,64 €
Jahresfehlbetrag 31.12.2015 Kumulierte Vermögensrechnung	<u>-331.527,79 €</u>
Nachrichtlich:	
Treuhandvermögen	
Überschuss Stiftung von Schoor	<u>58.682,67 €</u>
Gesamtergebnis	-272.682,50 €

Das konsolidierte Ergebnis im vorherigen Berichtsjahr 2014 aus Stiftung Heilig-Geist-Spital, Altenheim und Anna-Ponschab-Haus betrug -1.320.032,05 €.

Stiftung Heilig-Geist-Spital

Im Berichtsjahr 2015 wurde ein Gewinn in Höhe von 550.527,94 € erzielt, den Gesamterträgen von 1.004.991,87 € standen Aufwendungen in Höhe von 454.463,93 € aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Stiftung Heilig-Geist-Spital gegenüber.

Die positive Entwicklung resultiert aus der Ertragssteigerung bei den Mieten und einer Erstattung für Bauunterhaltsleistungen in Verbindung mit niedrigen Instandhaltungsaufwendungen.

Trotz des positiven Jahresergebnisses steht die Stiftung Heilig-Geist-Spital weiterhin vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen, um die in Zukunft noch notwendigen Instandhaltungen und Baumaßnahmen an den Liegenschaften der Stiftung durchzuführen.

Im Haushaltsjahr 2017 ist die Dachsanierung am Technischen Rathaus geplant mit Gesamtkosten von rund 2,4 Mio €, die das Jahresergebnis in voller Höhe belasten werden.

Mittelfristig muss die Tiefgarage am Technischen Rathaus saniert werden, die Kostenschätzungen betragen rund 1,2 Mio €. Der Bauunterhalt der Tiefgarage am Technischen Rathaus oblag bis Oktober 2015 der Stadt Ingolstadt, mit Übertragung der Lasten wurden auch ein Mietzins in Höhe von 64.680 € jährlich vereinbart.

Von 2009 bis einschließlich Juni 2016 finanzierte die Stiftung folgende Instandhaltungs- bzw. Baumaßnahmen:

Rathausplatz 9	1.127.232 €
Technisches Rathaus	2.228.730 €
Spitalkirche	966.846 €
Summe	4.322.808 €
Abzüglich Zuwendungen Denkmalschutz, Kostenbeteiligung Stadt Ingolstadt	1.340.640 €
Mit Eigenkapital der Stiftung finanziert	2.982.168 €

Gleichzeitig übernahm die Stiftung Heilig-Geist-Spital auf Wunsch des Stadtrates die neue Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus und finanzierte sie mit 3,9 Mio € Eigenkapital.

Der hohe Kapitaleinsatz der Stiftung für die Gebäudesanierung und das Anna-Ponschab-Haus schmolz die Geldanlagen der Stiftung ab, Kapitalerträge können seitdem nicht mehr erwirtschaftet werden. Die Liquidität der Stiftung ist ausgeschöpft, die Geldanlagen mit Stand 2009 von 3.025.334 € wurden bereits in die Immobilien investiert. Die künftig anstehenden Maßnahmen können nur mit Fremdkapital finanziert werden.

Gewinne der Stiftung Heilig-Geist-Spital sind mittelfristig aufgrund der hohen Baulasten nicht zu erwarten. Vorrangiges Ziel ist der Erhalt der stiftungseigenen Gebäude und Erhalt des Grundstockvermögens. Stiftungsmittel zur Ausschüttung an die Einrichtungen und Erfüllung des Stiftungszweckes stehen nicht zur Verfügung.

Der Gewinn wird der Gewinnrücklage zugeführt. Sie beträgt vor Anrechnung des Jahresergebnisses zum 31.12.2015 insgesamt 1.993.411,51 €

Der Jahresgewinn der Stiftung van Schoor in Höhe von 58.682,57 € erhöht das Treuhandkapital; es beträgt zum 31.12.2015 4.158.630,32 €.

Stiftung van Schoor

Der Gewinn der Stiftung van Schoor für das Wirtschaftsjahr 2015 beträgt 58.682,57 €. Den Gesamterträgen von 203.563,78 € standen Aufwendungen in Höhe von 144.881,11 € gegenüber.

Die Stiftung van Schoor wurde aus einer Erbschaft im Jahre 2010 gebildet. Ihr Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen der Stiftung Heilig-Geist-Spital zu unterstützen durch direkte Zuwendungen, Förderung der Ehrenamtlichen und Projektförderung in den Heimen.

Sie erzielt ihre Erträge durch die Vermietung ihrer Liegenschaften und durch Zinserträge.

In zwei Gebäuden der Stiftung van Schoor ergaben sich 2015 Veränderungen:

1) Harderstraße 9, Laden Erdgeschoss

Das Mietverhältnis der gewerblichen Einheit, beginnend am 01.05.2009, wurde zum 31.03.2015 aufgelöst. Die Räume konnten direkt ab 01.04.2015 für weitere 5 Jahre zu erhöhten Konditionen als gewerbliche Einheit an einen Schmuckhändler weiter vermietet werden.

2) Ludwigstraße 32, Leerstand 1. Obergeschoss

Die Fa. Nanu-Nanu nutzte bis 30.04.2014 die Gewerbefläche im Erdgeschoß, Kelleranteil und 1. Obergeschoß, insgesamt 356 m². Der Laden im Erdgeschoß, Kelleranteil und Teilflächen des 1. Obergeschosses konnte ab 01.11.2014 mit 232 m² an Gerry Weber Retail GmbH vermietet werden. Die zunächst angedachte Umwandlung der Restfläche in Büroflächen wurde mangels Nachfrage nicht realisiert, vorgesehen ist nun die Nutzung als Wohnräume, Baubeginn 2017. Die Projektbetreuung wird von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH durchgeführt.

Ihr Geldvermögen stellt die Stiftung van Schoor innerhalb der Stiftung Heilig-Geist-Spital als Kassenkredite zur Verfügung. Sie erwirtschaftet damit höhere Zinserträge als am Kapitalmarkt zu erzielen wäre, gleichzeitig erhalten die Kreditnehmer günstige Konditionen.

In den Vorjahren konnte die Stiftung van Schoor nicht alle zur Verfügung stehende Stiftungsmittel ausschütten, es wurden Rücklagen angespart. Die Überschüsse aus der Vermögensverwaltung in Höhe von 365.541,73 € wurden nach § 14 AO ganz dem Vermögen zugeführt. Erstmals im Wirtschaftsjahr 2014 wurde durch die Ausreichung an Stiftungsmittel das Jahresergebnis 2014 der Stiftung van Schoor auf 1.418 € minimiert. Zur Erhaltung des Ausgleichs des Werteverlustes bei den bebauten Grundstücken wurde die erforderliche Zuführungshöhe des Abschreibungswertes in Höhe von 25.896 € zum 01.01.2015 aus den Gewinnrücklagen der Vorjahre entnommen und in die Werterhaltungsrücklage für die Gebäude eingestellt. Die Gewinnrücklagen mit Stand zum 31.12.15 minimierten sich demnach auf einen Wert von 339.645,73 €.

Die Steigerung der Ausschüttung wird weiterhin angestrebt. Die satzungsmäßige direkte Ausschüttung an die Bewohner ist wohl nicht mehr signifikant zu steigern, das Augenmerk liegt auf einer stärkeren Ausrichtung auf die Projekt- und Maßnahmenförderung.

Der Jahresüberschuss wird zugeführt:

- a) der Rücklage zur Werterhaltung des Grundstockvermögens der Finanzanlagen in Höhe von 197,70 €

- b) der Rücklage zum Erhalt des Grundstockvermögens des Grundvermögens in Höhe der Abschreibungen in Höhe von 26.721,00 €
- c) der Gewinnrücklage in Höhe von 31.763,97 €

Altenheim Heilig-Geist-Spital

Im Berichtsjahr 2015 wurde ein Verlust in Höhe von 471 649,09 erwirtschaftet, den Gesamterträgen von 6.198.917,53 € standen Aufwendungen in Höhe von 6.670.566,62 € aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Altenheims gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahr (-711.590,47 €) konnte das Defizit um 239.941,38 € / 33,72 % gesenkt werden. Die Erträge stiegen aufgrund der Entgelterhöhung im Dezember 2014 um durchschnittlich 6%, gleichzeitig konnten die Sachkosten insgesamt stabil gehalten werden, Zuwächse bei den Instandhaltungskosten konnten durch Einsparungen im Materialaufwand kompensiert werden.

	Gesamt	Entwicklung zum Vorjahr
Erträge	6.101.730 €	+293.675 € / 2,56%
Personalaufwand	4.607.983 €	+96.234 € / 2,13%
Sachaufwand		
Materialaufwand	983.114 €	-66.374 € / 6,30%
Zentrale Dienstleistungen	182.837 €	+16.506 € / 9,92%
Instandhaltungen	226.867 €	+69.816 € / 44,45%
Abschreibung	359.557 €	-12.539 € / 3,38%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	33.784 €	-4.975 € / 12,80%

Die Entwicklung zeigt, dass die eingeschlagenen Maßnahmen greifen. Die Entgelterhöhung ist notwendig und wird weiterhin stringent erfolgen, um die Erlöse zu steigern. Die Einsparungspotentiale im Sachkostenbereich sind ausgeschöpft, das Alter der Einrichtung mit ihrer nun 40jährigen Betriebsdauer lässt die Instandhaltungskosten überproportional ansteigen. Die Personalbewirtschaftung und die permanente Anpassung an die Belegung und die Pflegestufen wurde engmaschig und erfolgreich umgesetzt:

Bereich	Personal-Soll	Personal-Ist	Abweichung
Pflege, Sozialdienst	57,72	59,14	+1,42
Betreuung § 87b SGB XI	<u>7,02</u>	<u>5,10</u>	<u>-1,92</u>
Gesamt Pflege und Betreuung	64,74	64,24	-0,50
Hauswirtschaft (Küche + Raumpflege)	25,47	25,16	-0,30
Leitung, Verwaltung (einschl. Pforte)	5,96	5,34	-0,62
Haustechnik	2,23	2,00	-0,23
Summe	98,40 (2014: 95,21)	96,74 (2014: 95,97)	-1,66 (2014: +0,72)

Am Alter und am zunehmenden Instandhaltungsbedarf wird der weitere Handlungsbedarf für das Altenheim Heilig-Geist-Spital sichtbar wird. In Verbindung mit dem Fachkräftemangel in der Pflege, der eine hohe Auslastung und damit kostendeckende Bewirtschaftung von Pflegeeinrichtungen verhindert, ist eine konzeptionelle Neuausrichtung zur Zukunftssicherung des Spitals notwendig und wird derzeit in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer und Baufachleuten erarbeitet.

Das Defizit 2015 des Altenheimes kann nicht durch die Stiftung gedeckt werden. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 471.696,09 € wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Defizit des Altenheimes wird aus der Kapitalrücklage des Altenheims gedeckt.

Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus

Im Jahr 2015, dem zweiten vollen Geschäftsjahr der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus, wurde ein Verlust in Höhe von 410.406,64 € erwirtschaftet, den Gesamterträgen von 3.049.518,90 € standen Aufwendungen in Höhe von 3.459.925,54 € aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Pflegeeinrichtung gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine leichte Verbesserung um 43.116 €.

Das Anna-Ponschab-Haus in der Krumenauerstr. 27 am Klinikum ersetzt das Altstadtzentrum in der Sebastianstraße. Das Gebäude beherbergt sowohl die somatische Pflegeeinrichtung in Trägerschaft der Stiftung Heilig-Geist-Spital als auch psychiatrische Bereiche des Krankenhauszweckverbandes.

Das Anna-Ponschab-Haus stand zunächst den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altstadtzentrums zur Verfügung. Im Vergleich zur alten Einrichtung konnte eine Erhöhung des Pflegesatzes um rund 6% erzielt werden. Die Pflegeentgelte wurden zurückhaltend kalkuliert, um einen unzumutbaren Kostensprung bei Einzug in die neue Einrichtung zu vermeiden und den Bewohnern im Anna-Ponschab-Haus satzungentsprechend Zuwendungen der Stiftung Heilig-Geist-Spital zu ermöglichen.

In den Entgeltverhandlungen ab 2015 wurde diese Zurückhaltung aufzugeben mit dem Ziel, kostendeckende Entgelte zu erzielen. Auch für die Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus ist eine Steigerung der Einnahmen über die Erhöhung der Entgelte unumgänglich, um die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Die deutliche Anhebung der Sätze (pro Pflegetag im Durchschnitt um 8,3%), die mit den Kostenträgern zum 01.12.2015 verhandelt werden konnte, trägt zur Stabilisierung der Situation bei. Eine Anpassung der Entgelte erfolgte erneut zum 01.12.2016 mit durchschnittlich 7,6% in der allgemeinen und 7,3% in der beschützenden Pflege.

Vor allem die Steigerung der gesondert berechenbaren Investitionskosten um 4 € täglich verbessert die Refinanzierung des Gebäudes.

Der Personalfachkräftemangel in der Pflege betrifft auch das Anna-Ponschab-Haus. Bereits 2015 war personalbedingt ein leichter Rückgang in der Auslastung zu verzeichnen, 2016 hat sich die Situation nochmals deutlich verschärft. Der geplante Abbau von Pflegeplätzen im Heilig-Geist-Spital kann Pflegepersonal freisetzen, die im Anna-Ponschab-Haus benötigt werden um die Auslastung und damit die Wirtschaftlichkeit in Zukunft zu erhöhen.

	Pflegetage		
	Beschützende Pflege	Allgemeine Pflege	Summe
Stufe 0	768	1.433	2.201
Stufe 1	4.495	3.831	8.326
Stufe 2	3.564	6.157	9.721
Stufe 3	4.179	3.076	7.255
Gesamt	13.006	14.497	27.503
Auslastung			94,20 % (Vorjahr: 97,34%)

Die enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum im Bereich der Speiserversorgung und der Haustechnik entlastet den Personalstand im Anna-Ponschab-Haus. Der Abgleich des tatsächlichen Personalstandes mit dem Personal-Soll nach der Anzahl und dem Pflegebedarf ist Grundlage der Wirtschaftlichkeit.

Bereich	Personal-Soll	Personal-Ist	Abweichung
Pflege	31,25	32,50	+1,25
Betreuung § 87b SGB XI	<u>3,30</u>	<u>1,84</u>	<u>-1,46</u>
Gesamt Pflege und Betreuung	34,55	34,34	-0,21
Hauswirtschaft	11,10	6,95	-4,17
Leitung, Verwaltung, Empfang	2,52	2,33	-0,19
Haustechnik	0,94	0,00	-0,94
Summe	49,11	43,62	-5,51

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 410.406,64 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ausblick

Die wirtschaftliche Situation der Stiftung insgesamt einschließlich ihrer Betriebsteile hat sich im Berichtsjahr entspannt, diese Entwicklung wird sich auch 2016 fortsetzen.

In TEUR

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
HGS	-259	-75	-216	-515	-697	-711	-471	-297
APH	0	0	0	0	-92	-453	-410	-446
Stiftung	502	4.268*	-378	244	5	-154	550	673
	243	4.192	-594	271	-784	-1.318	-503	-70

* Erbschaft -> Stiftung van Schoor

Insgesamt steht die Stiftung vor weiteren Sanierungsmaßnahmen (Dachausbau Technisches Rathaus,

Ziel insgesamt ist, der Stiftung wieder die Erwirtschaftung von Überschüssen zu ermöglichen und den Kostendeckungsgrad der Einrichtungen zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit einem externen Wirtschaftsprüfer werden Lösungsansätze für Stiftung und Einrichtungen eruiert.

Stiftung Heilig-Geist-Spital:

Die Stiftung am Dach und mittelfristig an der Tiefgarage des Technischen Rathauses erhebliche Sanierungsmaßnahmen zu schultern. Um die wirtschaftliche Situation der Stiftung Heilig-Geist-Spital auf Dauer zu stabilisieren wurden bereits 2016 Maßnahmen ergriffen und in die Wege geleitet.

im Gegensatz zur bisherigen Praxis werden die Jahresdefizite der beiden Einrichtungen nicht mehr der Stiftung angelastet, sondern innerhalb deren Rechnungskreis auf das Folgejahr vorgetragen. Ziel ist, die Einrichtungen mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu bewirtschaften, um sie unabhängig von den Zuwendungen der Stiftung zu machen. Die Vorgabe, die Heimentgelte dank der Stiftungsmittel niedrig zu halten, kann nicht aufrechterhalten werden, die Entgelte sind kostendeckend zu verhandeln. Ein insgesamt neues Struktur- und Angebotskonzept für das Altenheim Heilig-Geist-Spital wird im Haushaltsjahr 2017 diese Vorgabe konsequent weiterverfolgen.

Diese Vorhaben werden begleitet durch einen Wirtschaftsprüfer.

Das Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 1.300.707 € bleibt gesichert. Die Stiftung Heilig-Geist-Spital ist alleinige Eigentümerin aller Vermögensgegenstände der Stiftung selbst wie auch der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus und des Altenheim Heilig-Geist-Spital, unabhängig davon, dass diese in getrennten Rechnungskreisen dargestellt werden. Alleine das Sachanlagevermögen aller Betriebsteile – hier Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (ohne Treuhandvermögen Stiftung van Schoor) beträgt zum 31.12.2015 insgesamt 22.545.092 €. Abzüglich aller Verbindlichkeiten bleibt ein mit Stiftungskapital finanziertes Immobilienvermögen von 10.983.403 €.

Pflegeeinrichtungen:

Beide Pflegeeinrichtungen haben 2015 und 2016 ihre Heimentgelte deutlich erhöht, um die Erlöse zu steigern. Dies wird auch in Zukunft weiterverfolgt.

Auf der Ausgabenseite sind die wirtschaftlichen Spielräume für vollstationäre, tarifgebundene Einrichtungen sehr gering. Die Anzahl der Mitarbeiter und deren Qualifikation ist für alle Bereiche, von der Verwaltung, Haustechnik, Hauswirtschaft bis hin zu Pflege und Betreuung von den Kostenträgern verbindlich vorgegeben und wird regelmäßig überprüft, die Bezahlung ist tarifrechtlich festgeschrieben. Eine Gestaltungsmöglichkeit im größten Kostenblock (rund 70 Prozent aller Ausgaben fallen für das Personal an) besteht somit nicht.

Einsparpotentiale bei den Sachkosten werden laufend geprüft, ein externer Betriebsvergleich mit kommunalen Einrichtungen 2014 zeigte, daß hier keine weiteren Einsparpotentiale mehr bestehen.

Vollstationäre Einrichtungen werden weiter um ihre Wirtschaftlichkeit ringen müssen. Zwei wesentliche Faktoren sind hier zu nennen: das stete Paradigma der Pflegeversicherung „ambulant vor stationär“, das auch das Pflegestärkungsgesetz II 2017 wieder begleitet und der Fachkräftemangel in der Pflege.

Das größte Risiko für den stationären Bereich ist der Fachkräftemangel. Die Entgelte basieren auf einer Auslastung von 97,5 Prozent, jede Unterschreitung verringert die Kostendeckung und belastet das wirtschaftliche Ergebnis. Die Auslastung kann nur erzielt werden, wenn ausreichend Pflegefachkräfte zur Verfügung stehen. Bereits jetzt limitiert der Fachkräftemangel die Auslastung, freie Betten können trotz Nachfrage nicht belegt werden. Dies wird sich in Zukunft verstärken durch den demographischen Wandel (Zunahme alter, potentiell pflegebedürftiger Menschen bei sinkender Zahl Erwerbstätiger), die geplante Einführung der generalisierten Pflegeausbildung, die zu Lasten der Altenpflege gehen wird, und den zusätzlichen Bedarf an Pflegekräften, der aus der Pflegereform 2017 erwächst. Der Bertelsmann Pflegereport 2013 prognostiziert für 2030 eine Versorgungslücke zwischen 263.000 und 492.000 Pflegefachkräften. Bereits heute attestiert die Bundesagentur für Arbeit für das gesamte Bundesgebiet einen Fachkräftemangel, freie Stellen können nur in einem Drittel der Fälle besetzt werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der wirtschaftliche Spielraum und die Zukunftschancen vollstationärer Einrichtungen enger werden, bedingt durch die strikten gesetzlichen und kostenträgerseitigen Rahmenbedingungen. Die Einrichtungen der Stiftung Heilig-Geist-Spital mit ihren überwiegend vollstationären Angeboten und ihrer Tarifbindung stehen unter besonderen Druck. Ergänzend zu den angestrebten höheren Entgelten ist die konzeptionelle Ausrichtung der Einrichtungen zu überdenken im Hinblick auf die Rentabilität und Marktfähigkeit unserer Angebote. Im Zusammenhang mit der notwendigen Sanierung des Heilig-Geist-Spitals wird deshalb eine

Reduzierung der vollstationären Plätze angestrebt, die zum einen Personalkapazitäten für das Anna-Ponschab-Haus schafft, und dem Spital die Möglichkeit eröffnet, alternative, vom Personalstand unabhängige Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen.